

***„Friedenszirkel. Eine nachhaltige Methode der  
außergerichtlichen Konfliktschlichtung im Rahmen der  
Restorative Justice“***

von

**Dr. Beate Ehret**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Beate Ehret: Friedenszirkel. Eine nachhaltige Methode der außergerichtlichen Konfliktschlichtung im Rahmen der Restorative Justice, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2013, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2364](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2364)

# “Friedenszirkel”

Pilotprojekt zur Einführung einer  
Methode der aussergerichtlichen  
Konfliktschlichtung in Europa

Dr. Beate Ehret  
Universität Tübingen



# Überblick

- Verbreitete Fehlwahrnehmungen
- Friedenszirkel eine Methode der “Restorative Justice”
- Drei Grundprinzipien der Restorative Justice
- Traditionelle Sichtweisen der Justiz
- Die drei Säulen der Restorative Justice
- Die drei bekanntesten RJ Modelle
- Was macht einen Zirkel zu einem Friedenszirkel?
- Begleitevaluation und erste Ergebnisse
- Nachhaltigere Konfliktschlichtung?



# Verbreitete Fehlwahrnehmungen

Friedenszirkel sind kein(e):

- **Rituale** wie etwa das gemeinsame Rauchen der „Friedenspfeife“
- Sozialromantik oder Esoterik die **traditionelle Stammesriten** wiederzubeleben sucht
- **Gegenmodell** zum Strafrecht
- **Milde Strafe** bei Bagatelldelikten
- **Verpflichtung** zur Vergebung und Versöhnung

# Friedenszirkel: Nicht neu aber auch nicht alt

- Friedenszirkel sind eine Methode der “Restorative Justice.”
- Friedenszirkel haben tiefe historische Wurzeln in *indigenen* Kulturen wie z.B. Gesprächszirkel bei Naturvölkern.
- Restorative Justice tauchte wieder auf in den 70er und 80er Jahren als *Victim Offender Mediation* (VOM), etwas später in Deutschland als *Täter Opfer Ausgleich* (TOA).
- In den 90ern wurde dieser Ansatz stärker ausgeweitet um zusätzliche *Unterstützer* in die Mediation mit einzubeziehen wie etwa die Familien oder Freunde der Geschädigten sowie der Beschuldigten in *Familienkonferenzen* (FGCs, RJC) sowie zusätzlich dazu Mitglieder der *Gemeinschaft oder Gemeinde in Zirkeln* (z.B. Peacemaking oder sentencing circles) sowie auch Vertreter der **Justiz** (Polizei, Staatsanwaltschaft, Richter).

# Definition: Restorative Justice

“Restorative Justice is a Compass not a Map.”

*(Howard Zehr, 2002)*

Restorative Justice is:

“An ***option*** for doing justice after the occurrence of an ***offence*** that is primarily oriented towards repairing the ***individual, relational*** and ***social harm*** caused by that offence.”

*(Lode Walgrave, 2008)*

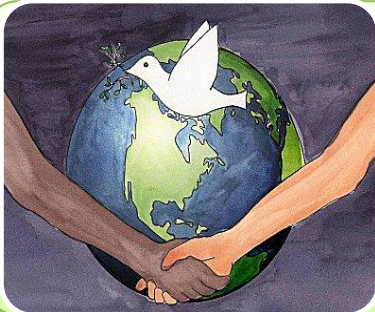
# Drei Grundprinzipien der Restorative Justice Theorie



Kriminalität verursacht **Schaden** und die Justiz sollte sich darauf konzentrieren, wie dieser Schaden wieder gut gemacht werden kann.



**Betroffene** (auf Täter und Opferseite) werden direkt in die Lösungsprozesse **integriert** und können zu einer Einigung beitragen (freiwillig).



Es ist die Verantwortung der Regierung und der Justiz die Ordnung zu bewahren und die Verantwortung der **Gemeinde/Gemeinschaft** den sozialen Frieden zu bewahren.



# Traditionelle Sichtweisen der Justiz



Kriminalität ist ein Verbrechen gegenüber dem **Staat** gekennzeichnet durch einen Gesetzesbruch und **Schuld**.

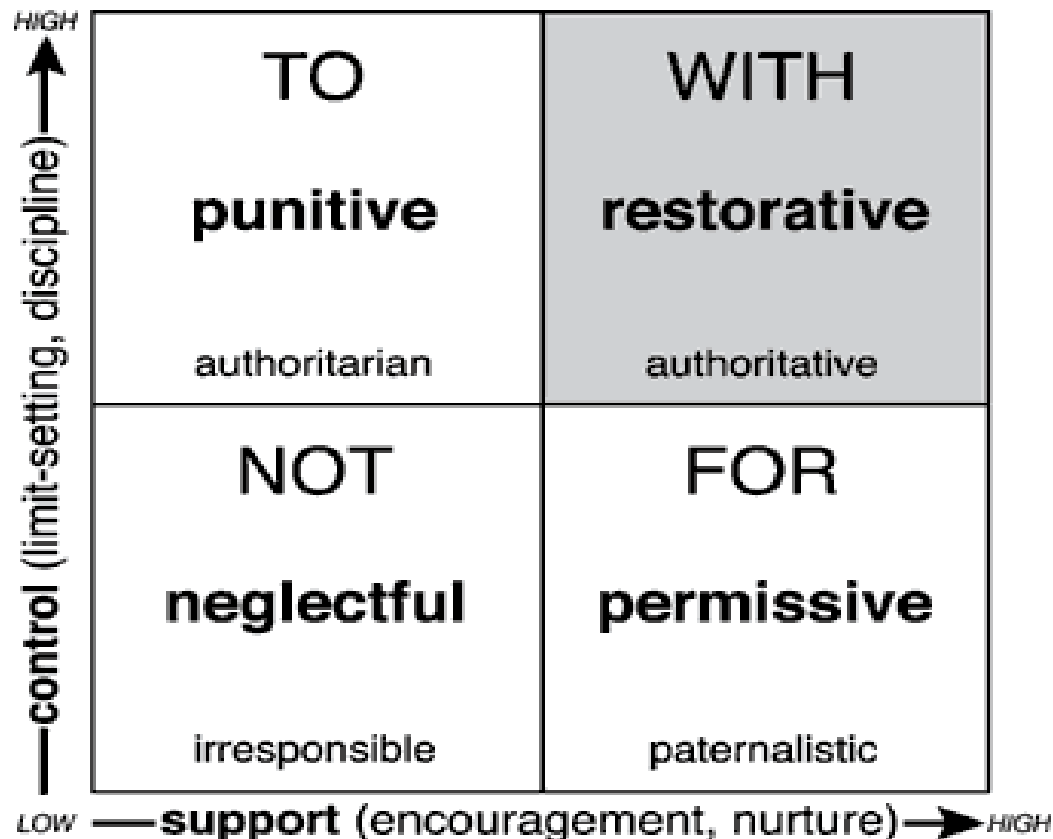


Die Justiz ermittelt die Schuld und verhängt **Strafen** um den Beschuldigten zur Rechenschaft zu ziehen (Strafe als die absichtliche Zufügung von Übel).



Kriminalität ist eine Angelegenheit zwischen dem **Staat und dem Beschuldigten**. Opfer sind weniger direkt mit einbezogen, es sei denn als Zeugen oder Nebenkläger. Der Prozess verläuft systematisch und nach streng **hierarchischen** Regeln .

# Social Discipline Framework



(Source: Wachtel & McCold, 2004)

# Die drei Säulen der Restorative Justice

## Schaden und Bedürfnisse

- Kriminalität als "Schaden" der Personen und Beziehungen zugefügt wurde
- Schaden des Opfers und dessen daraus resultierende Bedürfnisse
- Schaden des Täters und dessen Bedürfnisse
- **Schaden der Gemeinschaft? Bedürfnisse?**

## Verpflichtungen

- Rechenschaftspflicht und Verantwortung des Täters
- Täter sollte den Schaden erkennen und anerkennen
- Täter sollte sich Bemühen den Schaden wieder gut zu machen
- **Täter sollte Ebenen des Schadens erkennen und anerkennen die über den unmittelbar Geschädigten hinaus gehen**

## (An-)Teilnahme

- Von der Tat Betroffene treten in einen Dialog
- Weitere Unterstützer nehmen am Entscheidungsfindungsprozess teil und es wird eine gemeinsame Lösung angestrebt.
- **Vergrößerter Teilnehmerkreis der über die unmittelbar Betroffenen hinaus geht**

(Quelle: Zehr, 2002, ergänzt um Zirkel, **fettgedruckt**)

# Die drei bekanntesten RJ Modelle

## TOA (VOM)

- **Teilnehmer:**  
Opfer-Taeter-Mediator
- Mediator **entscheidet** wer eingeladen wird
- Mediator **leitet**
- Mediator **bestimmt** Regeln und Ablauf
- Mediator ist **all-parteilich** und relativ **neutral**.

## Familienkonferenz (New Zealand)

- **Teilnehmer:**  
Opfer-Taeter-Mediator **und:**  
Unterstuezer (aus der Familie oder dem Umfeld)
- Mediator **hilft** der Familie zu entscheiden wer dabei sein sollte
- Mediator **leitet**
- Mediator **bestimmt** Regeln und Ablauf
- Mediator ist **all-parteilich** und relativ **neutral**.

## Friedenszirkel

- **Teilnehmer:**  
Opfer-Taeter-Mediator **und:**  
Unterstuetzer (aus der Familie oder dem Umfeld) **und**  
Gemeinde /Gemeinschaftsmitglieder **und** Vertreter der Justiz
- Mediator **fragt** Konfliktparteien wer dabei sein sollte/macht Vorschlaege
- Mediator **ist der Hüter des Zirkels**
- **Mediator leitet ein und der Zirkel** gibt Ablauf vor , die Teilnehmer **bestimmen** Regeln (integrativ)
- Mediator ist **all-parteilich** aber nicht **neutral**.
- Entscheidungen werden im **Konsens** getroffen
- **Rituale** kommen zum Einsatz

# Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale von Friedenszirkeln

- Breitere Ebenen des **Schadens** werden thematisiert (auch für Gemeinde/Gemeinschaft, auch Ursachensuche).
- Mehr **Mitglieder der Gemeinde/Gemeinschaft**, die sich betroffen fühlen oder Interesse haben werden miteinbezogen.
- Auch **Vertreter der Justiz** können eingebunden werden (Polizei, Staatsanwaltschaft, Richter).
- Die **Teilnehmer bestimmen** welche Werte und Leitlinien für einen Dialog wichtig sind (z.B. Respekt, Vertrauen, etc.).
- Die Zirkel **Struktur und Rituale** schaffen einen sicheren Raum für Dialog (gleiche Partizipation/Mitspracherechte).
- Entscheidungsfindung nach **Konsens-Prinzip**.
- Der “Keeper” des Zirkels ist **allparteilich** aber nicht **neutral**.

# Wie?

## Fünf Struktur Elemente von Friedenszirkeln

- 1) Der Zirkelprozess beginnt mit einer **Zeremonie /Ritual**.
- 2) Alle Teilnehmer einigen und verpflichten sich bestimmte **Werte** und **Grundregeln** einzuhalten um im Zirkel einen **sicheren** Ort des Dialogs zu schaffen.
- 3) Ein **Redegegegenstand** gewährleistet eine **gleichberechtigte** Teilnahme am Dialog und symbolisiert **respektvolles Zuhören**.
- 4) Ein (oder zwei) **Zirkel "Keeper"** (Moderatoren) unterstützen die Teilnehmer dabei, den **sicheren Rahmen** zu schaffen und zu gewährleisten, indem sie auf die Regeln hinweisen bzw. daran erinnern (bei Bedarf).
- 5) Entscheidungen werden im **Konsens** getroffen. Das heißt es wird eine Entscheidung gesucht mit der alle Beteiligten leben können und deren Umsetzung sie unterstützen.

(Quelle: Pranis, Chandler-Rhivers and Williams, 2002)

# 1. Zeremonien



## Musik

- singen
- tanzen

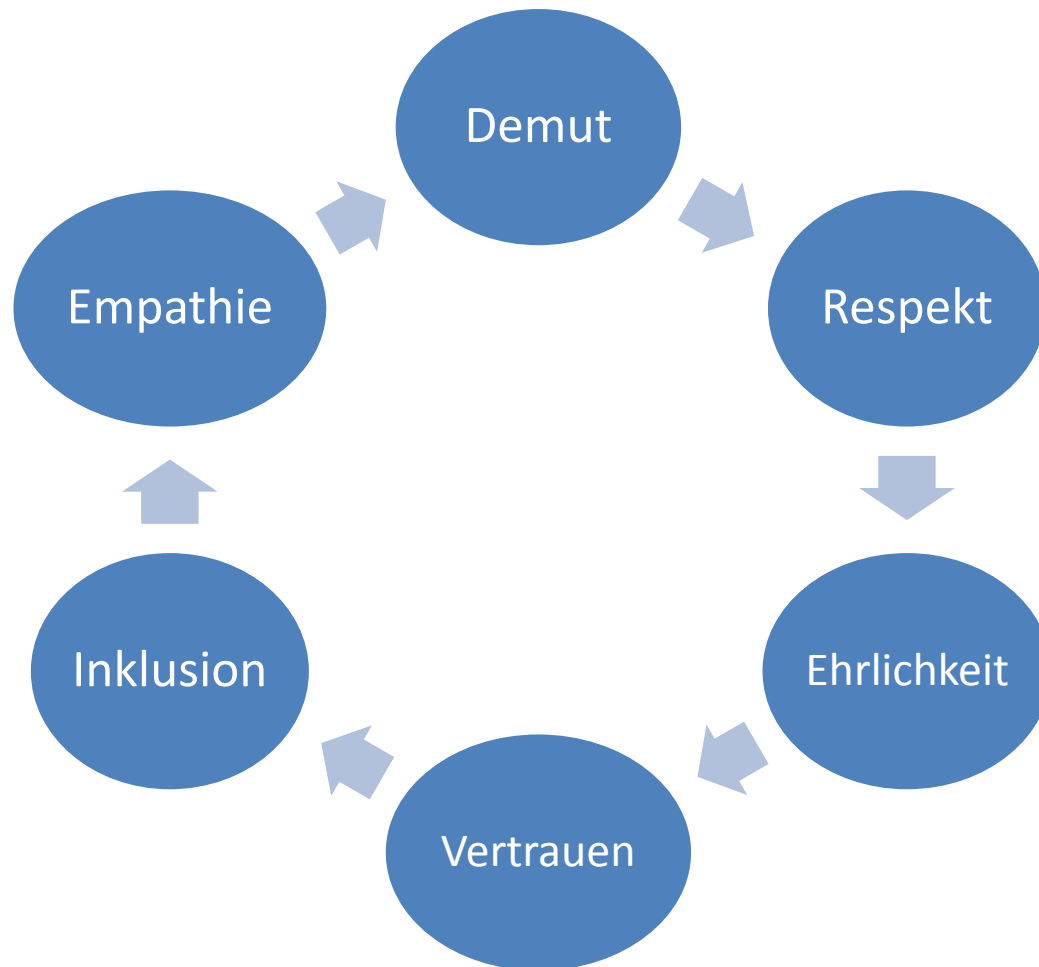
## Worte

- Gedicht vorlesen
- Geschichte(n) erzählen

## Stille

- Meditation
- Atemarbeit

## 2. Friedenszirkel basieren auf Werten





# Werte lassen sich in Grundregeln übersetzen

## Respekt

**/Empathie :** **Beim Sprechen**—Rücksicht auf andere nehmen bei dem was wir sagen und wie wir es sagen.

**Beim Zuhören**—indem wir anderen Zirkelteilnehmern unsere ungeteilte Aufmerksamkeit schenken.  
(Auch nicht unterbrechen oder Zirkel vorzeitig verlassen).

**Demut:** **Zuhören** ohne vorschnell die anderen Wahrnehmungen und Perspektiven zu bewerten.

**Inklusion:** Redegegenstand **respektieren**—schafft gleichwertige Gelegenheiten für alle sich einzubringen.

**Ehrlichkeit:** Ehrlich von den eigenen **Gefühlen** zu sprechen verschiebt den Fokus von Beschuldigungen hin zu uns selbst. Kritik kann so leichter angenommen werden.

**Vertrauen:** Die **Vertraulichkeit** des Gesagten wahren—Was im Zirkel geschieht oder gesagt wird, wird nicht nach außen getragen.

*(see Pranis, Stuart, Wedge, 2003)*

# 3. Redegegenstand

- Zu verstehen als “**Einladung**” an alle Teilnehmer sich mitzuteilen (freiwillig).
- Ermöglicht die **gleichberechtigte Teilnahme** am Dialog.
- Symbolisiert (und lehrt) respektvolles **Zuhören**.
- **Verlangsamt** den Dialog indem er in Kreis herum gereicht wird.
- Hilft dabei die **Aufmerksamkeit** darauf zu lenken wer spricht aber auch wer **nicht** spricht.
- **Wirkt Integrativ:** Ziel ist **Inklusion**
- Verhindert dass **Machtpositionen** den Dialog (zu sehr) beeinflussen.



## 4. Zirkel Keeper

- **Dienen** dem Zirkel und **bewahren** ihn.
- **Entwickeln** und diskutieren die Grundregeln mit den Teilnehmern unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse.
- **Erinnern** den Zirkel an die Werte und Grundregeln falls notwendig.
- Geben die Lösungen **nicht** vor.
- **Ermutigen** alle selbst “Keeper” zu sein.
- **Befähigen die Teilnehmer** den Zirkel selbst zu gestalten.

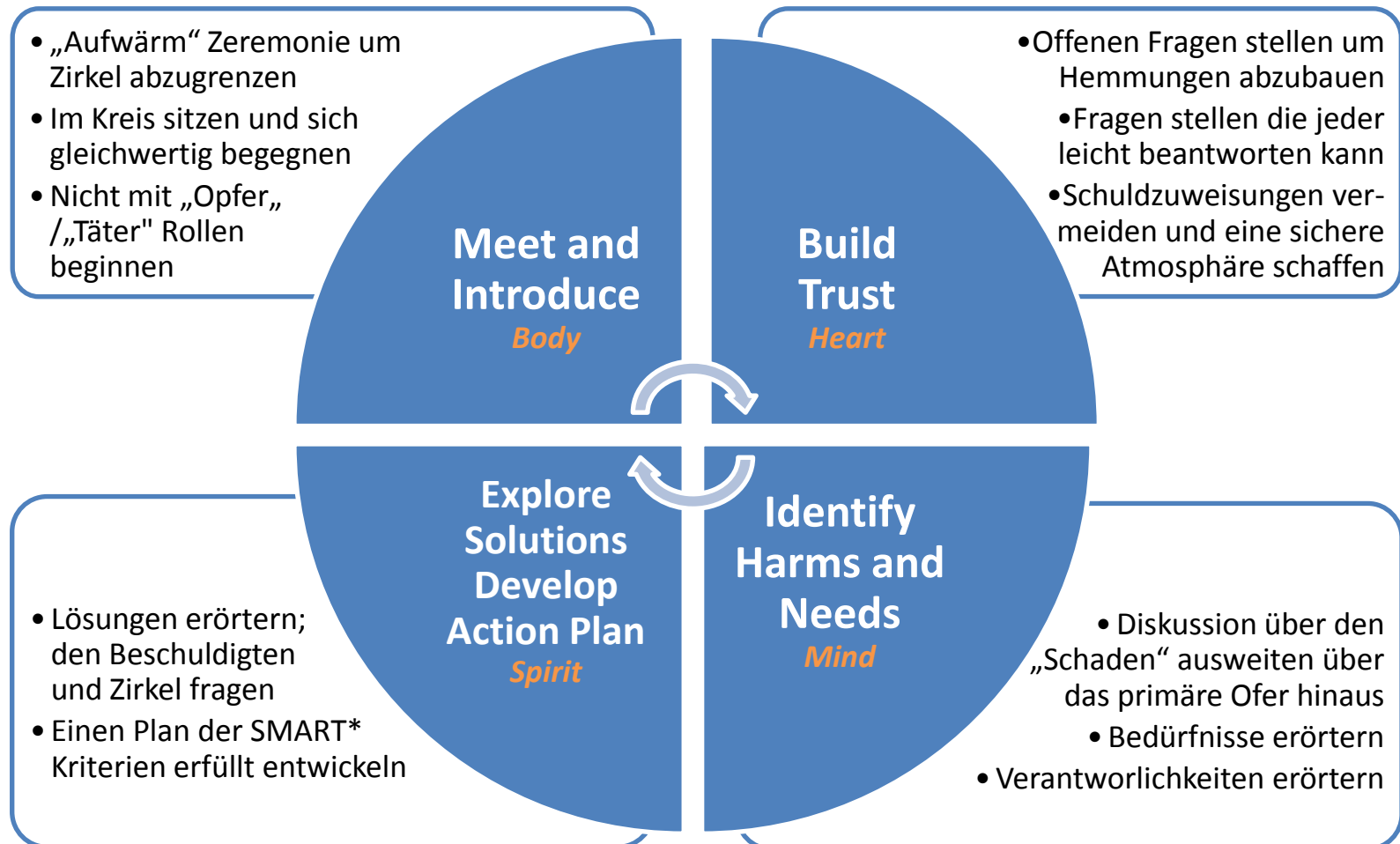


# 5. Konsens

- Entscheidungen mit denen alle "*leben*" können.
- Zirkel lassen sich darauf ein die *Bedürfnisse aller* Beteiligten anzuhören und zu berücksichtigen (selbst wenn diese machtlos sind).
- Zirkel streben eine *Lösung* an die den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht werden (so gut es geht).
- Dies schließt ihre Unterstützung bei der Umsetzung des vereinbarten **Aktionsplans** ein.



# Friedenszirkel: Vier Phasen und vier Dimensionen



\* SMART: **S**pezifisch-**M**essbar-**A**ngemessen-**R**elevant-**T**erminierbar

# Forschungsstand zum TOA

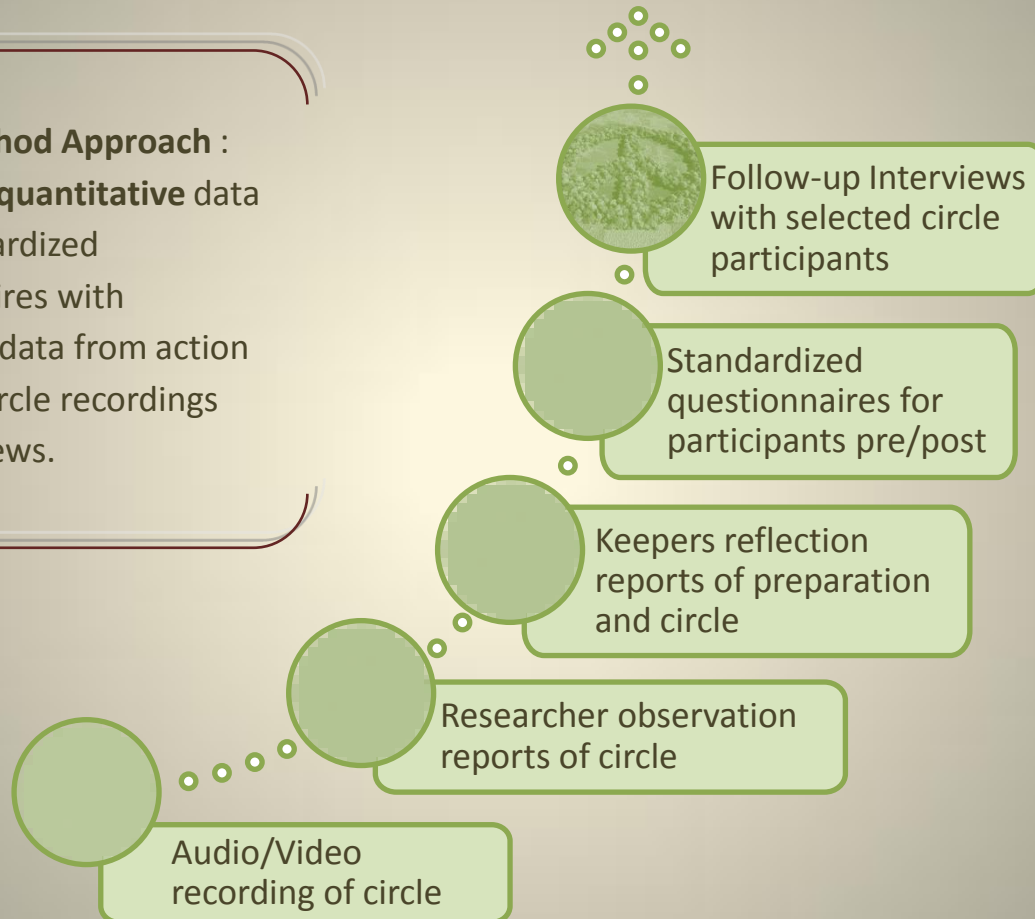
## Verfahren des Täter-Opfer-Ausgleichs (TOA):

- Entlasten die Justiz
- Hinterlassen **zufriedene** Teilnehmer, und zwar quer zu verschiedenen:
  - ✓ Orten
  - ✓ Kulturen
  - ✓ Delikten (unterschiedlicher Tatschwere)
- Werden durchweg als **fair** empfunden: von beiden Konfliktparteien.
- Wirken **präventiv**: So liegen Rückfallquoten nach einem TOA oder auch anderen Verfahren der Restorative Justice in der Regel niedriger als in der Folge traditioneller justizieller Reaktionen.

# Begleitevaluation der Zirkel

## Mixed Method Approach :

Combining **quantitative** data from standardized questionnaires with **qualitative** data from action research, circle recordings and interviews.



# Erste Ergebnisse

- Die Einbeziehung von Vertretern der **Justiz** erweist sich in Ländern wo das **Legalitätsprinzip** vorherrscht als schwierig bis unmöglich.
- Die Einbeziehung von Mitgliedern der **Gemeinde /Gemeinschaft** stösst auf Schwierigkeiten des 1) **Definierens**, 2) **Identifizierens** sowie des 3) **Rekrutierens**.
- Die **Betroffenen** selbst haben ein grosses Bedürfnis nach **Privatheit** und eine Einbeziehung weiterer Personen ist nicht erwünscht.
- Die Zuweisung der “**Täter**” und “**Opfer**” Rollen ist meist zu einseitig und sollte eher vermieden werden (Täter sind oft auch Opfer und umgekehrt) und ebnet zudem nicht den Weg für eine Kommunikation auf Augenhöhe.
- Der für Zirkel notwendig **zeitliche Rahmen** lässt sich nur schwer vermitteln und realisieren.
- Dennoch hinterliessen alle bisher durchgeführten Zirkel **zufriedene** Teilnehmer und es gelang die Wiederherstellung des durch die Straftat gestörten **Rechtsfriedens**.



# Nachhaltigere Konfliktschlichtung

- Breitere Ebenen des *Schadens* werden thematisiert (auch für Gemeinde/Gemeinschaft, auch Ursachensuche).
- Mehr *Mitglieder der Gemeinde/Gemeinschaft*, die sich betroffen fühlen oder Interesse haben werden miteinbezogen.
- Auch *Vertreter der Justiz* können eingebunden werden (Polizei, Staatsanwaltschaft, Richter).
- Die *Teilnehmer bestimmen* welche Werte und Leitlinien für einen Dialog wichtig sind (z.B. Respekt, Vertrauen, etc.).
- Die Zirkel *Struktur und Rituale* schaffen einen *sicheren* Raum für Dialog (gleiche Partizipation/Mitspracherechte).
- Entscheidungsfindung nach *Konsens-Prinzip*.
- Der “Keeper” des Zirkels ist *allparteilich* aber nicht *neutral*.

# Zirkel ermöglichen eine nachhaltigere Konfliktschlichtung



Sie ermöglichen eine **umfassendere** Schadensaufarbeitung über Rechtskategorien hinaus, indem der Kreis der Teilnehmer **erweitert** wird um sekundäre oder sogar tertiäre Opfer.



Sie ermöglichen eine **nachhaltigere** Schadensaufarbeitung über die Miteinbeziehung von Unterstützern, die bei der Umsetzung der Wiedergutmachungsvereinbarung helfen können.



Sie ermöglichen eine **kreativere** Schadensaufarbeitung wo alternative Lösungen und Wiedergutmachungsleistungen entwickelt werden, die re-integrativ wirken können.

